

Schwärter

Amtliches Kreisblatt

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mt. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“



Verantwortlicher Redakteur:
Carl Braus in Schwerte.

Zeitung.

für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für die sechspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Retraite 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 48.

Schwerte, Donnerstag, 23. April 1896.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Kreisrat des Kreises Hörde hat in seiner Sitzung am 1. d. M. den Fabrikanten Fritz Soeding jun. hier selbst zum zweiten der aus der Mitte des Kreisrathes zu bestimmenden beiden Mitglieder des Kreis-Vorstandes Hörde der allgemeinen Lehrer-Bitumen- und Wattenkasse des Regierungsbezirks Arnsberg gewählt, was ich nach Vorchrift des § 38 des revidierten Statuts der genannten Kasse vom 14. Juni 1871 hiermit bekannt mache.
Hörde, den 18. April 1896.
Der Königliche Landrat: Spring.

Verzeichnis

der zur Garnison Hörde gehörenden Truppenteile, welche ihre Poststellen bei Poststationen in Vororten von Hörde in Empfang nehmen.

Nr.	Bezeichnung der Truppenteile.	Bezeichnung der Bestimmungsorte.
1	1., 2. und 3. Bataillon des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145.	Montigny (Kr. Hörde)*
2	1., 3. und reitende Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 34.	Montigny (Kr. Hörde)*
3	Stab, 1., 2. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 131.	Longeville (Kr. Hörde)*
4	1., 2., 3. und 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 67.	Devant-les-Ponts*)
5	Dragoner-Regiment Nr. 9.	Devant-les-Ponts*)

*) Anmerkung: Die Stäbe der Infanterie-Regimenter Nr. 145 und Nr. 67, desgleichen die Stäbe des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 34 und des Dragoner-Regiments Nr. 9 holen in Hörde 14. April; ebenso die 4. Bataillone (13. und 14. Kompanie) der Infanterie-Regimenter Nr. 145 und 131.

Vorstehendes Verzeichnis bringe ich mit dem Bemerkung zur Kenntnis der Beteiligten, daß auf den Sendungen an Angehörige der genannten Truppenteile als Bestimmungsort nicht Hörde, sondern der Name der Vorortpoststationen angegeben werden muß.
Hörde, den 20. April 1896.
Der Königliche Landrat: Spring.

Bekanntmachung.

Die Bataillone-Listen bezüglich der für zivilverpflichteten Militär-Anwärter vorbehaltenen Stellen liegen auf dem Kreisbureau zu Hörde zur Einsicht offen.

Tages-Geignisse.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann am Montag die Beratung der neuen Kreditvorlage für Eisenbahnzwecke und für Errichtung von Korn-Silos. Eisenbahnminister Bielowitz leitete die Debatte ein. Die Vorlage erfüllte noch nicht alle Wünsche, doch sollte von Jahr zu Jahr mehr an der Erweiterung des Staatsbahnnetzes gearbeitet werden. Bei der Anlage von Kleinbahnen werde die Regierung

möglichst entgegenkommen. Abg. v. Cynurn (natlib.) meint, der Osten der Monarchie sei diesmal bei der Anlage von neuen Bahnen vor dem Westen bevorzugt, und wünscht, dem platten Lande Beiträge aufgelegt werden, weil von allen Bahnlagen doch immer die Großstädte den Hauptnutzen hätten. Minister Bielowitz und Miquel befreiten, daß der Osten bevorzugt werde, wolle sich aber die Anregung für die Kostenübernahme merken. Viele lokale Wünsche werden von Abgeordneten aller Parteien geäußert. Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

Am Dienstag wurden in der Fortsetzung der ersten Beratung der Eisenbahnvorlage nur persönliche Anregungen zahlreicher Abgeordneten für neue Bahnstrecken vorgebracht und dann die Weiterberatung vertagt. Nächste Sitzung: Mittwoch. (Dritte Sitzung des Abgeordnetenhauses.)

Deutscher Reichstag.

Das Haus setzte am Montag die zweite Beratung des Genossenschaftsgesetzes bei den Strafbestimmungen fort. Mit Geldstrafe bis 15 Mark sollen bestraft werden die Verkäufer in Konsumvereinen, die an Nichtmitglieder verkaufen, sowie Konsumvereinsmitglieder, welche ihre Legitimation leihweise Nichtmitgliedern geben, damit letztere Ware aus dem Verein entnehmen können. Ferner wird angenommen die Bestimmung, wonach Konsumvereinsmitglieder die gewohnheitsmäßige Weiterveräußerung von Vereinswaren an Nichtmitglieder verboten wird, sowie endlich, daß auch die Fabrik-Konsumvereine und Konsum-Vereine der Fabrik- und Beamtenvereine nicht an Nichtmitglieder abgeben dürfen. In Kraft treten soll das Gesetz am 1. Januar 1897. Es folgt die Duell-Interpellation des Abg. Bachem (Ztr.), der sich sehr hart über die bekannten letzten Duelle äußert. Wenn die Ehrengerichte in der Armee zur Verhinderung der Duelle nicht genügen, müssen Änderungen eintreten, auch die Strafen seien zu verschärfen. Die Behörden hätten nicht zur Verhinderung des Duells Roge-Schrader geistig, von welchem doch jeder im Voraus wußte. Redner wünscht, der Kaiser möge gegen das Duell ebenso vorgehen, wie früher mit so vielem Erfolge in England sein Großvater, Prinz Albert. Staatssekretär von Bötticher erklärt im Namen des unparlamentarischen Reichstages, daß dieser die bekannten Ereignisse der letzten Zeit sehr bedauere, und daß Erwägungen, wie solchen Vorwürfen für die Zukunft entgegenzutreten sei, eingelegt seien. Die Behörde konnte nichts weiter thun; wer ein Duell wolle, könne sich auch ein Mittel finden, zum Ziele zu gelangen. Abg. Richter (freil.) meint, die Polizei hätte ja die Freiherren v. Roge und Schrader beobachten lassen können. Redner verurteilt das Duell, fordert Strafverschärfungen und eine Aenderung des Duells von autoritativer Stelle. Abg. Schall verwirft das Duell, aber es könne doch die Notwendigkeit, seine Ehre zu wahren, an den Einzelnen herantreten. Da helfe nur Stärkung des christlichen Bewußtseins, Kirchensucht, Reform der Ehrengerichte. Abg. Bebel bricht schonungslos den Stab über das Duell, das er gemeine Kauferei nennt. Redner tabelt namentlich die Begnadigung der Duellanten. Dann wird die Weiterberatung bis zum Dienstag vertagt.

Die Beratung der Duell-Interpellation des Abg. Bachem (Ztr.) wurde Dienstag fortgesetzt. Abg. Graf Bernstorff (freikons.) spricht dem Abg. Bebel das Recht zu seinen geistigen Ausführungen ab, verurteilt das Duell, fragt aber, was Herr v. Roge thun sollte. Sollte er etwa seinen Gegner schöffengerichtlich belangen? Hier müßten neue Einrichtungen getroffen werden. Abg. v. Bennigsen (natlib.) führt aus, Bebel, der das Duell verurteilt, habe kein Recht zu seinen scharfen Äußerungen, da er ja die Kommune vertritt. Das Duell sei verwerflich, aber vor allen Dingen sei auf eine Aenderung der Anschauung über den Ehre begriff hinzuwirken, sonst werde nichts zu erreichen sein. Abg. Richter (freil.) wendet sich äußerst scharf gegen das Duell, die Duellanten seien nichts als Kaufbolde, denen mit Strenge das Handwerk gelegt werden müsse. Redner bedauert die schnellen Begnadigungen von Duellanten und meint, er halte unter Offizierskorps für viel zu gebildet, als daß er glauben könnte, es halte wirklich das Duell für notwendig. Abg. Gröber (Ztr.) meint, Abg. von Bennigsen habe sich viel zu milde geäußert und etwa wie ein alter Korrespondent gesprochen. Abg. v. Manteuffel (kons.) erklärt sich ebenfalls als Gegner des Duells, das aber doch nicht mit einem Male ausgerottet werden könne. Daß das Duell mit dem Militarismus zusammenhänge, sei ganz unzutreffend; Reserve-Offiziere duellierten sich viel häufiger, wie aktive Offiziere. Man möge doch auch einmal an die zahlreichen Duelle von Parlamentariern und Ministern in anderen Staaten denken. Redner empfiehlt Reform der Ehrengerichte und Verschärfung der Beleidigungsstrafen. Abg. Bebel vertritt nochmals in längerer Rede seinen bekannten Standpunkt. Wegen einer herabsetzenden Äußerung über eine Kabinettsordre wird er zur Ordnung gerufen, ebenso Abg. Schall (kons.) wegen des Wortes, die sozialdemokratische Partei buldige dem Grundbesitz „calumniäre audacter!“ Schließlich wird, nachdem die übrigen Anträge zurückgezogen sind, ein Antrag mit einstimmig angenommen, wodurch die Regierung ersucht wird, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den mit dem Strafgesetzbuch im Widerspruch befindlichen Duellweisen mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

zum Schluß erklärt, daß er in ernsthafte Erwägungen eingetreten sei, wie dem Gesetz Achtung und Befolgung zu sichern sei.

Die Influenza tritt gegenwärtig wieder in Berlin epidemisch auf. In vielen Familien sind mehrere Personen gleichzeitig von der Krankheit befallen, und auch die Krankenhäuser haben einen verhältnismäßig hohen Bestand Influenzkranker.

Die Auslieferung Fritz Friedmann's soll angeblich unmittelbar bevorstehen. Die Begründung des Auslieferungsantrages der deutschen Behörden sei von der französischen Regierung als ausreichend erachtet worden, während alle Einwendungen Friedmann's und seines Anwaltes als nicht stichhaltig zurückgewiesen wurden; namentlich waren die Bemühungen vergeblich, den Glauben zu erwecken, daß die Auslieferung aus politischen Gründen gefordert werde.

Ein Friedmann-Prozeß beginnt heute Mittwoch beim Landgericht Halberstadt. Es handelt sich um eine Anklage wegen Befolgung eines Beamtens, die der ehemalige Rechtsanwalt Fritz Friedmann als Verteidiger der Frau Hauptmann Rotha bei der Ueberführung in das Gefängnis zu Halberstadt verübt.

In Saalfeld in Thüringen, wo die Sozialdemokraten über die Mehrheit der Stadtverordneten verfügen, haben die Bürger eine dringliche Eingabe an das meiningische Ministerium mit der Bitte gerichtet, den dort zur Kaiserfeier beabsichtigten Umzug zu verbieten.

Baron Moriz Hirsch ist soeben auf seinem Gute bei Komorn (Ungarn) am Herzschlag gestorben. Baron Hirsch machte bekanntlich viel von sich reden durch die auf seine Kosten stattgehabten Juden-Auswanderungen nach Palästina.

Frankreich.

Recht spöttisch äußert sich das „Evenement“ über die soeben stattgehabte Alarmierung der Pariser Garnison durch den General Sausse. Die Alarmierung sei bereits vorher bekannt und längst vorbereitet gewesen! So habe natürlich alles geklappt.

Rußland.

Aus Petersburg kommen detaillierte Berichte über die Ehrungen, welche dem Fürsten von Bulgarien zuteil werden und über die Besuche die er abhält. Das ist der Humor bei der Sache, daß er nun all' den Leuten die Hand schüttelt, die ihn früher als „Usurpator“ zum Kuckuck wünschten.

Aus Aschich geht die Nachricht ein, daß die holländischen Truppen sich der wichtigsten Stützpunkte der aufständischen Aschichener bemächtigt haben, und zwar nach ziemlich scharfem Gefecht.

rend er sich die Hände wusch und trocknete, gab er sein Urteil ab; mit atemloser Spannung lauschten die Beiden seinen Worten, als empfingen sie ihr Urteil über Leben und Tod.

„Das Messer ist noch an den Rippen heruntergefahren“, lautete der Spruch, „so sind edlere Teile nicht verletzt. Halten Sie das Kind völlig ruhig und vermeiden Sie jede Aufregung. Morgen komme ich wieder. Gefahr für das Leben ist nicht vorhanden. Adieu, meine Herren!“

Er ging und ließ die Beiden allein. Lange standen sie gegenüber und sahen sich in die Augen. Dann öffneten sich wie von selbst die Arme: „Mein Egon!“ „Mein Vater!“ — sie sanken sich an die Brust und hielten sich schluchzend lange und fest umfassen.

Da bligte es hell auf im Osten, rosig flutete das Licht des jungen Tages herein; es beleuchtete das liebliche Bild inniger Versöhnung nach langer, langer Qual!

Vier Wochen waren seitdem vergangen. Im Schloß lag um den gedeckten Kaffeetisch eine Gruppe glücklicher Menschen. Im Korbstühle, mit einem Kopfkissen hinter sich, Siegfried, war noch ein wenig bleich, aber doch fröhlich in die Welt schauend; neben ihm die Großmutter, die ihren Arm zärtlich um des Kleinen Hals gelegt hatte. Auf der andern Seite des Tisches, wohnhaft neben dem Brautpaar, stand in Hand; der Freiherr neben seinem neu gewonnenen Sohne!

„Nun ist's doch gekommen“, sprach Gerhard, „wie ich damals ahnte, als ich zum ersten Male von dort drüben das Schloß gesehen habe: „Durch Nacht zum Licht.“ Das Wetter hat sich verzogen, das Licht leuchtet wieder freundlich über diesem Hause.“

Egon schaute bewegt im Kreise umher. Dann sprach er mit zuckenden Lippen: „Ach, daß eine diesen Tag nicht mehr gesehen hat!“

„Eine, die Dir lieb war, hast Du verloren“, sprach der Freiherr weich, „auch hast Du dafür wiedergefunden.“ Sie drückten sich innig die Hand.

Die Baronin aber faltete ihre zarten Hände, schaute mit feuchtem Blicke nach oben und sprach leise: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes gethan hat.“

habe kein Recht zu seinen scharfen Äußerungen, da er ja die Kommune vertritt. Das Duell sei verwerflich, aber vor allen Dingen sei auf eine Aenderung der Anschauung über den Ehre begriff hinzuwirken, sonst werde nichts zu erreichen sein.

Abg. Richter (freil.) wendet sich äußerst scharf gegen das Duell, die Duellanten seien nichts als Kaufbolde, denen mit Strenge das Handwerk gelegt werden müsse. Redner bedauert die schnellen Begnadigungen von Duellanten und meint, er halte unter Offizierskorps für viel zu gebildet, als daß er glauben könnte, es halte wirklich das Duell für notwendig.

Abg. Gröber (Ztr.) meint, Abg. von Bennigsen habe sich viel zu milde geäußert und etwa wie ein alter Korrespondent gesprochen. Abg. v. Manteuffel (kons.) erklärt sich ebenfalls als Gegner des Duells, das aber doch nicht mit einem Male ausgerottet werden könne. Daß das Duell mit dem Militarismus zusammenhänge, sei ganz unzutreffend; Reserve-Offiziere duellierten sich viel häufiger, wie aktive Offiziere. Man möge doch auch einmal an die zahlreichen Duelle von Parlamentariern und Ministern in anderen Staaten denken. Redner empfiehlt Reform der Ehrengerichte und Verschärfung der Beleidigungsstrafen. Abg. Bebel vertritt nochmals in längerer Rede seinen bekannten Standpunkt. Wegen einer herabsetzenden Äußerung über eine Kabinettsordre wird er zur Ordnung gerufen, ebenso Abg. Schall (kons.) wegen des Wortes, die sozialdemokratische Partei buldige dem Grundbesitz „calumniäre audacter!“ Schließlich wird, nachdem die übrigen Anträge zurückgezogen sind, ein Antrag mit einstimmig angenommen, wodurch die Regierung ersucht wird, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den mit dem Strafgesetzbuch im Widerspruch befindlichen Duellweisen mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

zum Schluß erklärt, daß er in ernsthafte Erwägungen eingetreten sei, wie dem Gesetz Achtung und Befolgung zu sichern sei.

Die Influenza tritt gegenwärtig wieder in Berlin epidemisch auf. In vielen Familien sind mehrere Personen gleichzeitig von der Krankheit befallen, und auch die Krankenhäuser haben einen verhältnismäßig hohen Bestand Influenzkranker.

Die Auslieferung Fritz Friedmann's soll angeblich unmittelbar bevorstehen. Die Begründung des Auslieferungsantrages der deutschen Behörden sei von der französischen Regierung als ausreichend erachtet worden, während alle Einwendungen Friedmann's und seines Anwaltes als nicht stichhaltig zurückgewiesen wurden; namentlich waren die Bemühungen vergeblich, den Glauben zu erwecken, daß die Auslieferung aus politischen Gründen gefordert werde.

Ein Friedmann-Prozeß beginnt heute Mittwoch beim Landgericht Halberstadt. Es handelt sich um eine Anklage wegen Befolgung eines Beamtens, die der ehemalige Rechtsanwalt Fritz Friedmann als Verteidiger der Frau Hauptmann Rotha bei der Ueberführung in das Gefängnis zu Halberstadt verübt.

In Saalfeld in Thüringen, wo die Sozialdemokraten über die Mehrheit der Stadtverordneten verfügen, haben die Bürger eine dringliche Eingabe an das meiningische Ministerium mit der Bitte gerichtet, den dort zur Kaiserfeier beabsichtigten Umzug zu verbieten.

Baron Moriz Hirsch ist soeben auf seinem Gute bei Komorn (Ungarn) am Herzschlag gestorben. Baron Hirsch machte bekanntlich viel von sich reden durch die auf seine Kosten stattgehabten Juden-Auswanderungen nach Palästina.

Frankreich.

Recht spöttisch äußert sich das „Evenement“ über die soeben stattgehabte Alarmierung der Pariser Garnison durch den General Sausse. Die Alarmierung sei bereits vorher bekannt und längst vorbereitet gewesen! So habe natürlich alles geklappt.

Rußland.

Aus Petersburg kommen detaillierte Berichte über die Ehrungen, welche dem Fürsten von Bulgarien zuteil werden und über die Besuche die er abhält. Das ist der Humor bei der Sache, daß er nun all' den Leuten die Hand schüttelt, die ihn früher als „Usurpator“ zum Kuckuck wünschten.

Aus Aschich geht die Nachricht ein, daß die holländischen Truppen sich der wichtigsten Stützpunkte der aufständischen Aschichener bemächtigt haben, und zwar nach ziemlich scharfem Gefecht.

rend er sich die Hände wusch und trocknete, gab er sein Urteil ab; mit atemloser Spannung lauschten die Beiden seinen Worten, als empfingen sie ihr Urteil über Leben und Tod.

„Das Messer ist noch an den Rippen heruntergefahren“, lautete der Spruch, „so sind edlere Teile nicht verletzt. Halten Sie das Kind völlig ruhig und vermeiden Sie jede Aufregung. Morgen komme ich wieder. Gefahr für das Leben ist nicht vorhanden. Adieu, meine Herren!“

Er ging und ließ die Beiden allein. Lange standen sie gegenüber und sahen sich in die Augen. Dann öffneten sich wie von selbst die Arme: „Mein Egon!“ „Mein Vater!“ — sie sanken sich an die Brust und hielten sich schluchzend lange und fest umfassen.

Da bligte es hell auf im Osten, rosig flutete das Licht des jungen Tages herein; es beleuchtete das liebliche Bild inniger Versöhnung nach langer, langer Qual!

Vier Wochen waren seitdem vergangen. Im Schloß lag um den gedeckten Kaffeetisch eine Gruppe glücklicher Menschen. Im Korbstühle, mit einem Kopfkissen hinter sich, Siegfried, war noch ein wenig bleich, aber doch fröhlich in die Welt schauend; neben ihm die Großmutter, die ihren Arm zärtlich um des Kleinen Hals gelegt hatte. Auf der andern Seite des Tisches, wohnhaft neben dem Brautpaar, stand in Hand; der Freiherr neben seinem neu gewonnenen Sohne!

„Nun ist's doch gekommen“, sprach Gerhard, „wie ich damals ahnte, als ich zum ersten Male von dort drüben das Schloß gesehen habe: „Durch Nacht zum Licht.“ Das Wetter hat sich verzogen, das Licht leuchtet wieder freundlich über diesem Hause.“

Egon schaute bewegt im Kreise umher. Dann sprach er mit zuckenden Lippen: „Ach, daß eine diesen Tag nicht mehr gesehen hat!“

„Eine, die Dir lieb war, hast Du verloren“, sprach der Freiherr weich, „auch hast Du dafür wiedergefunden.“ Sie drückten sich innig die Hand.

Die Baronin aber faltete ihre zarten Hände, schaute mit feuchtem Blicke nach oben und sprach leise: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes gethan hat.“

erkaufen),
16 Har-
st eine an-
ist ge-
atet. Die
5 Zinkblech-
mit 15 Mt.,
0,35 Mt.
Gewicht
find so gut
als größer,
390 Ab-
Musik-
Gesch.
Hörde i. Schl.

gehühner
ch. will, verl.
ist. m. zahlr.
erkenn. höchst.
sch. umsonst.
Becker,
Hedemann, Sieg.
Lügelhof.

äger
abrik
allus-Nor-
Fabrikate
sonst direkt.

werden.
entenden Mimen-
entgeltlich
ich davon
vorden bin.
Dent. Förster,
m (Westfalen).

ässigen
boten

n und
sucht die
Schwer-

stung

urch die G.
chhandlung.

England.

Präsident Krüger von Transvaal hat nach London die amtliche Nachricht gelangen lassen, er könne nicht früher zu Verhandlungen über Reformen im Boerenlande dorthin kommen, bevor nicht die Grundlage für diese Verhandlungen festgestellt sei. Das ist eigentlich selbstredend. Die Londoner Zeitungen leiten aber daraus den Anlaß zu erneuten wüsten Schimpfreden gegen den Boerenstaat her, und die „Times“ droht ganz offen mit Krieg. Auch andere Zeitungen lassen durchblicken, daß sie hoffen, die heute gegen die Matabele-Eingeborenen aufgetretenen Truppen würden schließlich gegen die Boeren geführt werden. Mag die britische Regierung besonnen bleiben. Wie sie in einen Krieg mit den Boeren hineinkommt, wird sie schon wissen, aber mit dem „Wie wieder heraus?“ ist es eine andere Sache.

Westfalen-Rheinland.

* Schwerte, 22. April. Wenn auch in der Entwicklung draußen in Flur und Feld durch den recht ungemütlichen April ein ziemlicher Stillstand oder doch äußerst geringer Fortschritt zu verzeichnen ist, so giebt es doch ein untrügliches Merkmal, daß der eigentliche Frühling nun doch sehr bald kommen muß. Und dieses Merkmal, welches man freilich in Baum und Busch vergeblich suchen wird, hat noch niemals getrogen, es sind die Strohhaute der Damen, insbesondere die hellen Hüte. Jeder Familienvater weiß, wie ungern seine Damen sich entschließen, mit ihrer Kopfbedeckung vorzeitig „Frühling zu machen“, eine sieht nach der andern und es bleibt unentwegt alles beim Winter, bis mit einem Male überall der Strohhut erscheint, auch der helle. Und in dem Moment stehen wir jetzt ungefähr. Getragen hat, wie gesagt, dieses Merkmal nie, die Damen haben nun einmal ein sicheres Gefühl für den Toilettenwechsel, und so wird denn auch der Lenx 1896 nicht unangenehm sein, wie alle seine Vorgänger. Unsere diesjährigen modernen Strohhaute tragen übrigens einen wahren Blumenkranz zur Schau, eigentlich etwas zu reichlich, aber bei richtigem Arrangement macht es sich schon. Und dabei haben die deutschen Strohhaute- und Blumenfabrikanten noch immer bedeutende Rücksicht auf den deutschen Geschmack genommen, denn in Paris, das auf diesem Gebiete noch immer die Hügel der Herrschaft fest in der Hand hält, sind die Damenhaute heute wahre Ungetüme an Umfang und Ausputz, die richtige Weibesküste für ein Schaflamm. Die Pariser Moden sind oft etwas exzentrischer, immer aber weit kostspieliger, wie die Deutschen, und wenn alles über Preisdruck und geringeren Verdienst klagt, die Pariser großen Modefirmen haben wenig Anlaß dazu. Wenn bei uns eine Dame für eine vollständige Frühjahrs-toilette 300 Mk. ausgegeben hat, dann hat sie bereits etwas Ausgesuchtes, in Paris giebt es da seitens des Modedüfflers ein hohesvolles Achselzucken. Und so sind denn auch Frühjahrschüte von 100—200 Mark pro Stück an der Seine durchaus nichts Seltenes, wenn es sich um Neuheiten handelt.

Schwerte, 22. April. Falb's Prophezeiungen wollen dieses Jahr absolut nicht eintreffen. Nachdem er von dem angeblich am letzten Sonntag im März stattfindenden ganz besonders kritischen Tage in Stich gelassen wurde, ist auch die von ihm vorhergesagte warme Witterung im April ausgeblieben. Sollten Falb's Prophezeiungen noch weiter in ähnlicher Weise „bestätigt“ werden, dann dürfte das von vielen in ihn gesetzte Vertrauen bedenklich erschüttert werden.

Schwerte, 22. April. Der westfälische Städtetag findet am 19. und 20. Juni d. J. in Bochum statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Erörterung der Volksschulfrage und der besonderen Gewerbesteuer, sowie eine Besprechung über die Errichtung einer Pensionskasse für die städtischen Beamten.

Schwerte, 20. April. Zu der heutigen Sitzung der Stadtverordneten waren 17 Mitglieder erschienen, vom Magistrat waren anwesend die Herren Bürgermeister Mönich, Rechtsanwalt Bachhausen, Rentmeister Niederstadt und Fabrikbesitzer Fleitmann. Es kamen folgende Sachen zur Verhandlung bzw. Beschlußfassung: Der zum Beigeordneten unserer Stadt gewählte Herr Fabrikbesitzer Fleitmann wurde vom Herrn Bürgermeister Mönich verpflichtet. Bei der darauf stattfindenden Wahl eines Magistrats-Mitgliedes mittels verdeckter Stimmzettel an Stelle des zum Beigeordneten gewählten Herrn Fabrikbesitzer Fleitmann wurde Herr Fabrikbesitzer Möhlgen gewählt. In Sachen der Klage des Magistrates gegen die Veranlassung der Ansicht des Magistrates gemäß dessen Verfügung vom 8. April 1896 an. Magistrat wird indessen ersucht, über die Kosten Erhebung anzustellen, welche durch öffentliche Abfuhr des Mülls u. a. aus den Häusern entstehen und erwartet Veranlassung demnächst entsprechende Vorschläge. Der Antrag der Lehrerin Ludwig auf Bewilligung der stammasigen Gehaltszulage vom 1. April 1896 ab wurde bewilligt. Der Antrag des Lehrers Otten um Bewilligung einer Vergütung von Mk. 184 für erteilten Nachunterricht im Schuljahre 1895/96 fand ebenfalls Bewilligung. Desgleichen der Antrag des Lehrers D. Doeri auf Vergütung von 184 Mark. Zu den Etats der evangel. und kathol. Schulgemeinden für das Jahr vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 hat Veranlassung nichts zu erinnern. Herr Beigeordneter Fleitmann wurde als Mitglied zum Kuratorium der höheren Stadtschule an Stelle des verstorbenen Herrn Beigeordneten Munkelbeck gewählt. Von den vorgelegten Revisions-Protokollen bei der Sparkasse und der Kommunalbank über die Re-

vitionen vom 31. März d. J. nimmt Versammlung Kenntnis. Der Beschluß der Schlachthaus-Kommission vom 23. März cr., eine Erhöhung der Schlachtabgaben für jedes Stück Vieh um 25 Pf. eintreten zu lassen, wird vorläufig auf 1 Jahr genehmigt. Das Gesuch des Fabrikarbeiters L. Vogel, lang auf Niederlegung der Kommunalsteuer für die Monate November-Dezember 1895 und Januar 1896 wurde abgelehnt. Dem vorgelegten Kosten-Anschlage der Gasanstalt pro 1896/97 erteilt die Versammlung Genehmigung.

Schwerte, 22. April. Der Eisenbahn-Verein beabsichtigt am 7. Juni, gleichwie im Vorjahre im Lokale des Herrn Hagemann ein Sommerfest zu feiern, dem Verein sei ein gutes Gelingen des Festes gewünscht.

Schwerte, 22. April. Seit Freitag ist hier selbst der 5. Polizei-Sergeant, Herr Dicke, thätig.

Schwerte, 22. April. Dem Landwirt J. Breuder in Wandhofen ist in seinem neu erbauten Hause an der Chaussee der Konzeption zur Schenkungswirtschaft vom 1. Mai d. J. ab erteilt.

Schwerte, 20. April. Der Naturhistorische Verein für Rheinland-Westfalen wird seine Jahresversammlung während der Pfingstfeiertage in Bochum abhalten.

Dortmund, 20. April. Vor der hiesigen Strafkammer wurde am Samstag ein Kirchenräuber unschuldig gemacht, der im vergangenen Jahre in hiesiger Gegend drei Einbrüche in Kirchen verübt hat. In der Kirche zu Hemmerde wurden im September eine Anzahl silberne bzw. vergoldete Geräte gestohlen, dann wurde in die katholische Kirche zu Bremen bei Werl eingebrochen und der Opferstock beraubt; dieses sollte sich auch in der Nacht zum 17. Dezbr. wiederholen; der Räuber sagte jedoch in Gemeinschaft mit seinem Sohne den Verbrecher ab. Es war der Ausharbeiter Storm, der zwar erst im Jahre 1874 geboren, aber schon wiederholt bestraft ist. Derselbe hat u. a. schon drei Jahre wegen vorsätzlicher Brandstiftung verurteilt. Der Mensch hatte eine großartige Ausübung an Einbruchswerkzeugen, auch ein Band Schloß bei sich, von denen einzelne von den Thüren der erbrochenen Kirchen stammten. Der „große Unbekannte“ soll die Schloßer dem Storm geschenkt haben, wer wird einem Verbrecher aber so etwas glauben. Die Strafkammer verurteilte den gefährlichen Menschen zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Dortmund, 20. April. Freigesprochen wurde von der hiesigen Strafkammer der Lokomotivführer Götte, welcher beschuldigt war, im Dezember v. J. auf dem Bahnhof in Hamm aus Fahrlässigkeit einen Eisenbahnunfall herbeigeführt zu haben. Der Gerichtshof gab den mangelhaften Einrichtungen auf Bahnhof Hamm die Schuld an dem Unfall.

Dortmund, 20. April. Der 2. Hauptgewinn, 30 000 Mark, der Marienburger Geldlotterie fiel auf die Nummer 267 208 in die Kollette des Herrn S. Wolff hier selbst. Der glückliche Gewinner ist ein Arbeiter.

Wellinghofen, 21. April. Das 2 Jahre alte Kind des Bergmanns Ludwig Fiene zu Wellinghofen verbrannte sich, indem es über einen Topf mit kochendem Wasser fiel. Nach einer Viertelstunde trat der Tod des Kindes ein.

Annen, 20. April. Wegen eines Vorwurfs von 9—10 Mark, den er seinem Geschäft verschaffen wollte, zog sich der Geschäftsführer Weinberg hier selbst eine Zuchthausstrafe von einem Jahre zu. Er hatte einen Wiegeschein des Schlachthaus gefälscht.

Hohenlimburg, 20. April. Ein zärtlicher Ehemann hier selbst bis in angetrunkenem Zustande seiner besseren Hälfte ein Ohr ab.

Sümmern, 19. April. In vergangener Nacht wurde die Besichtigung des Ketteneschmiedes Schürmann zu Sümmern eingeleitet.

Gevelsberg, 20. April. Von einer Matte wurde in Gevelsberg des nachts einem 6 Monate alten Kind das Fleisch fast vollständig vom Händchen genagt, so daß man am nächsten Morgen das Kind zum Arzte bringen mußte. Der Arzt verband die Wunde, eine Blutvergiftung, die befürchtet wurde, ist nicht eingetreten.

Brackfeld, 20. April. Ein kugelficherer Panzer ist von dem Messerschmiedemeister A. Pieper hier selbst „erfunden“ worden. Die bereits auf den Panzer gemachten Schießversuche in Köln, Düsseldorf u. c. sind nach einer Mitteilung der Halverstädter Zeitung sehr zu Gunsten des Panzers ausgefallen. Von großer Wichtigkeit ist, daß dieser Panzer bedeutend leichter wie der frühere Doweische sein soll. Herrn Pieper ist aus Münster folgendes Schreiben resp. Bescheinigung zugegangen: „Herrn A. Pieper, Brackfeld, bescheinigt auf Wunsch, daß bei den am 12. April dieses Jahres im Grezgerhause in Münster stattgefundenen Versuchen im Schießen mit dem Gewehr 88 gegen einen kugelfichereren Panzer auf 60 Meter Entfernung nach Aussage beim Versuch anwesender gewesener Unteroffiziere und Mannschaften kein Geschöß den Panzer durchbohrt hat. v. Basse, Premier-Lieutenant Inf.-Reg. Herwarth v. Wittenfeld.“

Werne, 20. April. Die Kurerfolge des hiesigen Thermalbades waren in der verfloßenen Saison überaus glänzende und hob

sich der Besuch erheblich, so daß die Zahl der Badegäste über 1000 stieg.

Herne, 20. April. Unziemliche Hochs brachten zwei Landwehrleute nach der Kontrollversammlung hier selbst aus und führten dadurch ihre Festnahme herbei.

Herne, 20. April. Wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes wurde der hiesige Metzger Marx von der Bochumer Strafkammer zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Derselbe hatte das Fleisch einer tuberkulösen Kuh als vollwertig verkauft.

Witten, 19. April. Im großen Bergmann'schen Saale hier selbst, tagte heute nachmittag eine öffentliche Volksversammlung, zu welcher alle diejenigen eingeladen waren, welche wegen der Angelegenheit des Pfarrers Birkenhoff willens sind aus der Landeskirche auszutreten. Die Versammlung war von ca. 1500 Personen besucht und nahm einen ruhigen Verlauf. Zunächst erstattete der Metzgermeister Fuhr eingehend Bericht über die Bemühungen Frieden zwischen den streitenden Parteien zu stiften. Zu dem Austritt aus der Landeskirche haben sich auf den ausgelegten Listen so viele Personen eingetragen, daß die Seelenzahl der neuzubildenden Gemeinde sich auf 6—7000 belaufen wird. Einstimmig traten die Versammelten dem vom Redner gestellten Antrage bei, den Austritt aus der Landeskirche am Dienstag am Gericht durch Einreichung der Listen zu erklären. An die Spitze dieses Komitees, welche die Angelegenheit weiter fördern soll, wurden die Herren Fabrikant Alfermann, Kaufmann Kendl und Metzgermeister Fuhr gestellt. Aus den Ausführungen des Herrn Kendl, der nach Herrn Fuhr das Wort nahm, dürfte von Wichtigkeit sein, daß alles gethan werden soll, für die neue Gemeinde die staatliche Anerkennung zu erhalten, damit Herr Pfarrer Birkenhoff, welcher definitiv zugesagt hat das Pfarramt zu übernehmen, alle Funktionen eines Pastors versehen könne. Nachdem noch andere Redner zu der Trennung gesprochen hatten, wurde die Versammlung nach einstündigem Verlaufe von dem Vorsitzenden, Herrn Fuhr, mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Altena, 20. April. Die Schmalpurbahnen unseres Kreises machten im Jahre 1895/1896 gute Geschäfte, indem sie gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 30 000 Mark erzielten.

Hamm 10. April. Während wir erst kürzlich von einer Prämierung der Hammer Brotfabrik berichteten, können wir heute mitteilen, daß die genannte Firma auf der Internationalen Gewerbeausstellung zu Brüssel für ausgestellten Westfälischen Pumpernickel und Export-Pumpernickel in Patent-Dosen wiederum mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet worden ist.

Bedum, 20. April. Zum Bau einer Eisenbahn von hier nach Pippstadt ist nunmehr die Konzession erteilt worden.

Olpe, 20. April. Aus dem Kreise Olpe kommen Klagen über die Zunahme der Wildschweine, die sich rudelweise wieder eingefunden haben und namentlich in den Feldern, die an der Berggrenze liegen, erheblichen Schaden anrichten.

Fleckenberg (Kreis Meschede), 10. April. Hier in der Nähe entdeckte man bei Anlage eines Waldweges ein Erzlager. Dasselbe soll aus Gold, Silber, Blei- und Kupfererzen bestehen, wie die „Rh.-W. Ztg.“ meldet.

Münster, 18. April. Das diesjährige Bebandsfest der Westfälischen Feuerwehren, verbunden mit der Jubelfeier des 25-jährigen Bestehens der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, soll, wie schon kurz erwähnt, am 13. und 14. Juni in unserer Stadt abgehalten werden. Als Festplatz sind die schönen und geräumigen Säle und Anlagen des Schützenhofes bestimmt. Die Feier nimmt mit der Delegierten-Sitzung, welcher ein solennes Festessen und Kommerz folgt, ihren Anfang. Am 14. werden die Mitglieder der auswärtigen Wehren durch hiesige Kameraden am Bahnhof in Empfang genommen. Der Festzug bewegt sich, vom Erbatplatz abgehend, durch die Hauptstraßen der Stadt zum Neuplatz, woselbst eine Uebung an dem zu errichtenden Seigturme stattfindet. Am Nachmittag ist Konzert und abends Ball auf dem Schützenhof. Jedenfalls werden auch die Wehren des Verbandes des westfälischen Münsterlandes an der Feier teilnehmen, resp. ihr Verbandssfest mit dem hiesigen verbinden. Die Feier, wozu die notwendigen Ausschüsse und Kommissionen bereits gebildet sind, verspricht eine recht großartige zu werden, da gegen 300 Delegierte und circa 7000 Feuerwehrleute aus ganz Westfalen erwartet werden. Auch eine Ausstellung von Feuerlöschgeräten, Utensilien u. c. ist mit der Feier verbunden.

Stiepel, 20. April. Ihren Betrieb eingestellt hat vorige Woche die benachbarte Zech „Pfungsbäume“.

Minden, 20. April. Zahlreiche Typhus-Erkrankungen sind seit einiger Zeit hier selbst vorgekommen, glücklicherweise aber gutartig verlaufen. Als Ursache wurde von den Behörden der Genuß ungekochter Milch aus einem benachbarten Dorfe festgestellt, wo die Brunnenwasser-Verhältnisse sehr ungünstig sind. Die Gesundheitspolizei hat die erforderlichen Maßnahmen angeordnet.

Herford, 20. April. Ins Trennhaus sollte auf Betreiben seiner Ehehälfte ein hiesiger Bürger gebracht werden. Doch gelang es einigen Freunden des letzteren, dies zu

verhindern. Wie das dortige „Kreisblatt“ meldet, ist die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Elberfeld, 20. April. Ein betrunkenen Polizeibeamten wurde hier selbst von einem Kollegen festgenommen und unter großem Menschenauflauf zur Wache gebracht. Der Beamte war schon einmal wegen Trunkenheit im Dienste bestraft worden.

Elberfeld, 20. April. Vor einiger Zeit passierte ein hiesiger Zigarrenhändler Bennighofen das Malheur, daß er einen Beutel mit 300 Mk., statt ihn in die Ladentasse zu legen, in den unter dieser stehenden Papierkorb fallen ließ. Am folgenden Morgen entleerte seine Frau den Papierkorb in die Aschenteile und in dieser fand die Putzfrau, angeblich einen Teil des Geldes. In ihrer Freude machte sie einer Nachbarin ein Präsent von 32 Mark. Jetzt muß die Unehrliche einen Monat ins Gefängnis.

Elberfeld, 20. April. Ein vielversprechendes Bäckchen ist ein 14 Jahre alter Junge aus der Wälfstrasse hier selbst. Er geriet mit einem 19 Jahre alten Fabrikarbeiter in Streit, griff zum Messer und brachte seinem Gegner damit einen Stich bei. Zudem zog er noch ein Terzerol aus der Tasche hervor und schloß damit auf den Arbeiter, sowie auf den Bruder desselben, der diesem zu Hilfe eilen wollte; glücklicherweise verfehlten die Schüsse jedoch ihr Ziel. Der Messerstich hat sich bei der ärztlichen Untersuchung als so gefährlich erwiesen, daß der Gestoche in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Dornap, 20. April. Als auf dem Gute Saurenhaus zwei Arbeiter nicht zur Arbeit antraten und man in ihr Zimmer schickte, um nach ihnen Erkundigungen einzuziehen, fand man beide im Bette erstickt vor. Wie angenommen wird, haben die Unglücklichen, die mit durchnähten Kleidern heimgekehrt waren, diese zum trocknen an den brennenden Ofen gehängt und sich zu Bett begeben. Während des Schlafs scheinen die Kleider Feuer gefangen zu haben und durch Rauch, der sich hierbei entwickelt hat, scheinen die beiden elendlich erstickt zu sein.

Lennepe, 20. April. Prof. Röntgen ist zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt Lennepe ernannt worden.

Wald, 20. April. Hier hat sich ein 17-jähriger Handlungsgehilfe erhängt. Er äußerte sich vorher zu einem Kollegen, er wolle einmal sehen, wie ihm zu Mute sei, wenn er sich erhänge. Der Kollege hielt das Ganze für einen schlechten Scherz, mußte indes zu seinem Schrecken bemerken, daß es dem Selbstmordkandidaten ernst gewesen war mit seinem Vorhaben. Als jener für einige Minuten das Zimmer verlassen hatte und alsdann zurückkehrte, fand er nur noch die Leiche.

Duisburg, 20. April. Eine vollkommene Niederlage erlitten die Sozialdemokraten bei den vorige Woche vorgenommenen Nachwahlen zum hiesigen Gewerbegericht. Die Kandidaten der christlichen Arbeiter vereinigten 1750 Stimmen auf sich, während die Sozialdemokraten nur 673 erhielten.

Düsseldorf, 20. April. Der Kriminalpolizei hier selbst ist ein „glänzender“ Fang gelungen: es sind vier Leute verhaftet worden, welche größere Summen falsches Geld bei sich führten. Diese Verhaftungen bilden indessen erst das „Vorspiel“ zur Entlarvung einer weitverbreiteten Falschmünzer-Gesellschaft. In Hagen sind bekanntlich ebenfalls fünf Falschmünzer festgenommen worden.

Düsseldorf, 20. April. In das Untersuchungs-Gefängnis wurde hier selbst ein Mann aus Antwerpen, gebracht der sich Böckernumt und verdächtig ist, Mädchenhandel nach Antwerpen zu treiben. Der Verhaftete hat in letzter Zeit viele Mädchen unter verlockenden Versprechungen nach dort gezogen, und wird von Duisburg aus stiefbreitlich verfolgt.

Köln, 20. April. Die Handelskammer hier selbst beschloß, da in anderen Städten Nachtverbindung im Fernsprechverkehr mit Erfolg eingeführt ist, die Einrichtung auch für den dortigen Bezirk aufs neue anzuregen.

Köln bei M.-Glabach, 20. April. Hier selbst starb ein Mann in eine mit Rast gefüllte Grube. Der Aermste wurde mit Brandwunden bedeckt von einer Dienstmagd herausgezogen. Der Zustand des Mannes ist sehr bedenklich; auch dürfte das Augenlicht verloren sein. Der Aermste wurde in die Augenklappe geschickt.

Köln, 21. April. Der gestrige Abendzug zwischen Mellen und Damm ist entgleist. Drei Beamte des Zugpersonals wurden verletzt.

Köln, 20. April. Der unbeschränkte Ausschank von Bier, Wein usw. an Sonntagen und Festtagen ist den Gast- und Schankwirten hier selbst durch eine Verfügung der Rgl. Regierung vom 8. d. Mts. gestattet worden. Die dortigen Bierbrauer und Wirte hatten sich mit einer dementsprechenden Eingabe an die Rgl. Regierung gewandt.

Neuwied, 20. April. Ausschließlich mit Bogenlicht wird demnächst unsere Stadt ihre sämtlichen Straßen beleuchten und dann die erste Stadt in Deutschland sein, welche nur diese Beleuchtungsart besitzt.

Blatt*
an-
unfener
Kollegen
aufauf
r schon
bestraft
einiger
händler
Beutel
fasse zu
piertorb
entleerte
chenfiste
ungeblich
Freude
ent von
einen
vieler
re alter
ierfist.
Fabrik-
er und
ich bei
aus der
den Ar-
ben, der
herweise
Der
Unter-
daß der
werden
auf dem
nicht zur
Zimmer
gen ein-
sticht vor.
Unglück-
an heim-
an den
zu Bett
heinen die
und durch
scheinen
öntgen ist
kennepe r-
sich ein
Er äußerte
olle einmal
schänge.
in schlechten
bemerkten,
st gewesen
für einige
und alsdann
he.
e vollkom-
demokraten
enen Nach-
richt. Die
er vereinigt
ägend die
en.
e Kriminal-
Fang gelan-
den, welche
sich führten.
das „Vor-
ausgebreiteten
sind bekannt-
seßgenommen
das Unter-
st ein Mann
fernein und
Antwerpen.
t in letzter
fenden Ver-
und wird von
igt.
andelskammer
städten Nacht-
Erfolg ein-
den dortigen.
h, 20. April.
mit Kall ge-
Brandwunden
gezogen. Der
identlich; auch
Der Armste
eige Abendzug
ist entgleist.
wurden ver-
unbeschränkte
an Sonn-
Schantwitten
der Rgl. Re-
tattet worden.
Wirtle hatten
n Eingabe an
Ausgeschlossen
unfere Stadt
ten und dann
sein, welche
t.

Aachen, 20. April. Einer der 4 Berg-
leute, welche bei dem Unglück auf Grube
„Langenberg“ hieselbst durch die mit reißender
Schnelligkeit eindringenden Wassermassen
abgeschnitten wurden, schildert die Lage folgen-
dermaßen: Auf unserer Flucht zum Rettungs-
wege wurde uns dieser durch die heranbrau-
wende Wassermassen abgeschlossen. Mit dem
Steigen des Wassers waren wir gezwungen,
immer höher zu klettern, bis wir schließlich
in einem ringsum von Kohlen umgebenen
Raum eingeschlossen wurden, während, sich
unter uns der ungeheure Wasserspiegel aus-
breitete. Nur noch von einer Seite kam die
zum Atem kaum noch ausreichende Luft. Es
schien uns, als sei jede Hoffnung auf Rettung
verschwunden, wir ergaben uns in unser
Schicksal. Im Geist nahmen wir Abschied
von den Lieben zu Hause und von der Welt.
Unsere Kräfte waren erschöpft, gemeinsam
und laut beteten wir. Schon dachten wir
uns dem Tode nahe, da drang plötzlich die
Stimme des Revierleiters Nievelstein zu uns,
der uns mit den übrigen Rettungsmannschaf-
ten einen Ausweg bahnte. Nie werden wir
diese Stunde bitterster Todesangst vergessen.

Bermischtes.

* Wie mau in Berlin den ehrlichen
Kinder belohnt. Letztlich fuhr ein Kutscher
L. einen Herrn vom böhmischen Brauhause
nach der Reichsbank. Nachdem er den Fahr-
gast abgesetzt hatte, bemerkte er auf der Rück-
fahrt, daß im Wagen sechs Säcke mit Gold-
stücken und ferner eine Tasche mit Papiergeld
liegen geblieben war. Augenblicklich kehrte
der Kutscher zurück, damit der Eigentümer bald
wieder in den Besitz des Geldes komme. Der
„noble“ Fahrgast gab dem Droschkenkutscher
eine „Belohnung“ von — haren 35 Reichs-
pfennigen.

* Berliner Gewerbe-Ausstellung.
Achtzigtausend Betten sind bis jetzt zum
vermierten gemeldet worden, dabei steigt sich
die Zahl dieser Meldungen nachträglich. Aus
den dem Reisebureau Stangen vorliegenden
Meldungen läßt sich erkennen, daß der Fremden-
zufluß ein so enormer sein wird, wie ein
solcher in Berlin bisher noch nie zu verzeichnen ge-
wesen. Bei den hohen Ausgaben soll aber
auch eine tägliche Besuchsfrequenz von min-
destens 53- bis 60000 Personen bei einem
Eintrittsgelde von 50 Pfg. erforderlich sein.

* Die Araberkarawane für die Ausstellung
Kairo in Berlin ist auf dem Bahnhof „Ge-
werbeausstellung“ eingetroffen. Etwa 300
Orientalen entließen dem Zuge, die Beduinen
in ihren malerischen Gewändern, bewaffnet mit
schweren langen Flinten, bildeten etwa
50 Mann stark Spalier und hielten die Ord-
nung unter ihren Landsleuten aufrecht. Als-
dann verließen die Fellachen und ägyptischen
Kassträger mit Frauen und Kindern die Wagen
und verfügten sich über die Zugangstreppe
nach dem nahegelegenen „Kairo“. Den Schluß
bildete die Musikkapelle des Chediv. Auf der
Westseite des Bahnhofes wurde das Ausladen
der Tiere, Büffel, Pferde und Esel vorgenom-
men. Auch Antilopen, Strauße, Pelikane und
wilde Tiere in Käfigen gehören zu dem Tier-
bestande der Karawane.

* Eine schwarze Gesellschaft, 40 Eingeborene (29 Männer 10 Frauen und 1 Kind)
aus den deutschen Kolonien, trafen von Ham-
burg kommend in Berlin ein. Diese Neger,
die für die Kolonialausstellung angeworben
sind und die ostafrikanischen Dörfer am Kar-
penteich bevölkern sollen, wurden in drei
geschmückten Kesseln zur Ausstellung beför-
dert.

* Nach Unterschlagung von hunderttau-
senden von Mark sind die Getreidehändler
Karl Knoop-Hamburg und Johann Sibbers-
Altona geflüchtet.

* In der Marienburger Schloßbau-
lotterie fiel das große Los im Betrage von
90000 Mark auf Nummer 150122, der
zweite Hauptgewinn 30000 Mark auf 266208.

* Großes Aufsehen erregt in Lüttich das
plötzliche Verschwinden eines dortigen Wechsel-
agenten. Derselbe hinterließ Passiven in
Höhe von einer halben Million.

* Brüssel, 19. April. Auf dem Ball-
spielplatz verschwand gestern morgen ein Mann
namens Dolot mit einem Karren voll Waren
plötzlich von der Oberfläche. Ein mehr als
4 m großes Loch hatte sich gebildet. Erst
nachmittags gelang es der Feuerwehr, den
Karren und die Leiche aus einer Tiefe von
10 m heraufzubefördern. An der Stelle soll
sich früher ein Schacht befunden haben; die
ihn verdeckenden morisch gewordenen Planken
haben unter dem Gewicht nachgegeben.

* London, 20. April. Die „Times“
meldet aus Lissabon: Ein wohlhabender Fabri-
kant, der am Samstag abend zu Wagen
seine Fabrik verließ, wurde samt dem Kutscher
durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte
Bombe in die Luft gesprengt und gerissen.
Die Polizei fahndet eifrig nach den Urhebern
des Verbrechens.

* Moskau, 21. April. Als sich der
Person des Großfürsten Sergius attachierte
General Stepanow auf einer Fahrt befand,
gingen die Pferde des Wagens durch. Der
General wurde aus dem Wagen geschleudert

und am Kopfe erheblich verletzt. Der Zustand
des Generals ist gefährlich.

* Trieste, 21. April. Die auf dem
Lloyd-Dampfer „Imperator“ im Laderaum
des Freihafens ausgebrochene Feuersbrunst
ist vollständig gelöscht. Der Schaden ist ge-
ringer als man ursprünglich annahm. Die
Ursache des Brandes ist nicht festgestellt.

* Eine Million Acre Landes wird am 1.
Mai d. Js., durch Verfügung des Präsidenten
der Vereinigten Staaten der Besiedelung eröff-
net werden. Das Territorium gehörte bis
jetzt den Chippewae-Indianern, die zum Ver-
lassen dieses Gebietes veranlaßt worden sind.

* Fälschlich als Arzt gab sich in Pesth
ein Mann namens Nizer aus und nannte
sich Dr. Emanuel Neval. Es gelang ihm,
trotzdem er nur zwei Semester Medizin studiert
hatte, sich bald eine sehr große Praxis zu
erwerben. Seine nunmehrige Verhaftung
machte dem Unfug ein plötzliches Ende.

* Das größte Kriegsschiff der Vereinigten
Staaten ist jetzt in Philadelphia vom Stapel
gelassen worden. Es ist dies das Panzer-
schiff „Iowa“, dessen Stahlgürtel 14 Zoll
dick ist und das ohne Armierung einen Kosten-
aufwand von 3 1/2 Mill. Dollar verursacht.

* Posen, 21. April. Nach einer der
„Posener Zeitung“ aus Pilehne zugegangenen
amtlichen Mitteilung ist gestern vormittag
8 1/2 Uhr auf der im Bau begriffenen Strecke
Kogasen-Drasig ein Arbeiterzug entgleist,
woburd drei Arbeiter getötet wurden. Die
„Posener Zeitung“ fügt hinzu, daß das Unglück
infolge falscher Weichenstellung von unberu-
fener Hand erfolgt ist.

Arbeiter-Bewegung.

Zu Ende ist der Kottbuser Streik. Mon-
tag ist die Arbeit in allen Betrieben der Tex-
tilindustrie wieder aufgenommen worden. In
den Kreisen der Bevölkerung herrscht hierüber
große Befriedigung.

* Berviers, 20. April. Vor einigen
Tagen ist hieselbst ein großer Weberausstand
ausgebrochen, der sich bereits auf 10 Fabriken,
welche vollständig stillstehen, ausgedehnt hat.
— Der Weberausstand hat sich heute auf
Dijon ausgedehnt, wo 250 Weber sich dem
Ausstande angeschlossen haben. In Berviers
und Umgegend ist die Lage dieselbe wie vor
einigen Tagen. Die Zahl der Ausständigen
beläuft sich auf etwa 3000, einschließlich der
1000 Arbeiter, welche von der Simon-Jen-
fabrik entlassen worden sind, in welcher 350
Weber sich dem Ausstande angeschlossen hatten.
Die Ruhe ist nicht gestört worden.

* Athen, 21. April. 2000 Arbeiter einer
französischen Gesellschaft in Laurion streiken.
Bereinzelte Aufstürzungen und mehrere Ver-
wundungen sind vorgekommen. 5 Personen
sollen getötet sein. Die Streikenden sperren
die Bureau der Gesellschaft ab und zündeten
ein Depot an. Militär ist dorthin abgesandt.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Belzwerk aufzubewahren. Man bringe
dasselbe in die Sonne, womöglich mehrere Tage
nacheinander. Dann klopfte man es tüchtig aus,
unterluche es auf's genaueste nach Motten und
ähnlichem Ungeziefer, breite es alsdann auf einem
Tische aus und lege es sorgfältig, d. h. unter Ver-
meidung von Falten und Runzeln zusammen und
schlage um das Ganze ein reines leinwandenes Tuch.
Man schließe hierauf das Paket, indem man die
Enden des Tuches zusammennäht, nachdem man
zuvor irgend ein starkes Insektengiftpulver: Antimoin,
Pyrethrum, Naphthalin oder auch Kampfer ge-
braucht hat. Dann schließe man das Paket noch
in Papier ein, welches man ringsum zuklebt.

Vom Büchertisch.

(Die unter dieser Überschrift angezeigten Werke sind
in der Carl Braus'schen Buchhandlung vorrätig oder
durch dieselbe zu beziehen.)

Anläßlich der Berliner Gewerbe-Ausstellung
erschien in der Verlage von G. D. W. Berlin
O. 27, Grüner Weg 95, ein Potpourri von W. H. W.
Wolff unter dem Titel: Alt- und Neu-Berlin.
Dasselbe bringt in 75 verschiedenen bekannten
Melodien klassischer und moderner Musik die
historische Entwicklung Berlins vom Fischerdorf bis
zur Kaiserstadt. Wenn man das Potpourri durch-
sieht, weiß man nicht, was man zuerst loben soll,
ob die vorzüglich durchgeführte Musik oder den
flotten Text oder aber den Titel, der in 8 farben-
prächtigen, historischen Bildern das zeigt, was der
Text und die Musik ausdrücken. Die Rückseite des
Umhlags bringt einen genauen Ausstellungsplan.
Das Potpourri ist faktisch ein Meisterwerk und
kann man daselbe allen, welche die Berliner Ge-
werbeausstellung besuchen, auch denen, die derselben
fernbleiben, anlegendlich empfehlen, besonders
da die Preise nicht hoch sind, 3 B. kostet das ganze
Wert für Klavier à 2 Ms nur 2 Mk., für Zither
1.50 Mk., für Violine allein nur 1.20 Mk. u. s. w.;
das Potpourri ist leicht spielbar, dabei vollkommen
und äußerst melodisch.

Wetterbericht.

(Nachdr. verb.)
Vorläufigliches Wetter am
23. April: Bedeckt mit Wolken, in der Tempe-
ratur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen
bei mäßigen, westlichen Winden. Im Küstengebiet
mehr Regen.

24. April: Etwas kühleres, zeitweise heiteres,
vielfach wolloses oder nebligtes Wetter mit uner-
heblichen Niederschlägen. Im Westen früh kühl
und neblig, später aufheiternd und trocken.

Damenkleiderstoffe

Muster
franko
in's
Haus.
Mode bilder
gratis.
Mohair, doppeltbreit, das Modernste,
à Mk. 1.25 pr. Meter, [4
Mousseline laine, gar. reine Wolle, à 65
Pfg. pr. Mtr., versend. in einzeln. Metern franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen
Buckskin à Mk. 1.35 pr. Meter.

Bekanntmachung.

Meinen werten Geschäfts-
freunden von Schwerte, Ergste
und Umgegend mache ich hier-
durch die erg. Mitteilung, daß
mein bisheriger Vertreter Herr
Seiffinghaus aus Ergste
nicht mehr vertritt.
Gest. Aufträge bitte ich mir
direkt zugehen zu lassen. Ge-
eigneter Vertreter für
die ganze dortige Gegend
gesucht.
Bände (Westf.), den 16
April 1896.

Max Weiss,
Zigarrenfabriken.

Saubere Streiche

Fussböden sind der Stolz der Haus-
frau. Um solche zu erhalten
Ernst Klein,
Hüsingstrasse 15.

Küpper's Homöopathie,

Dortmund,
Münsterstraße 158.
(Strassenbahn - Haltestelle,
halbe Strecke Friedebaum,
Fahrpreis 10 Pfg.)
Behandlung für schwer
heilbare chronische Krank-
heiten. Auch briefliche Unter-
suchung des Wassers.
Sprechstunde jetzt
täglich
von morg. 8-5 Uhr nachm.
An Sonn- u. Feiertagen von
morg. 9-2 Uhr nachm.

Jede
selbst
die
wütendste
Art von Zahnschmerz
lindert augenblick-
lich Ernst Müll-
schmerzstillende
Zahnwolle (mit
einem Extrakt aus
Mutterkornen im-
prägnierte Wolle)
Rolle 35 s zu haben bei: Ernst
Klein, Drogeriehandlung, Wilsch-
kepe, Drogerie.
) Nachahmungen zurückweisen!

Haupt- Agentur

erster deutscher Feuer-
versicherungs-gesellschaft
ist für Schwerte und
Umgegend zu befehen.
Bewerber müssen in Bau-
freien eingeführt sein.
Offerten unter A. B.
62 a. d. Exped.

In meiner Buchbinderei
werden
Bilder,
Brautkränze
und Haussegen
billig und sauber eingerahmt.
Proben von Leisten zu
Diensten.
Bücher aller Art
werden dauerhaft eingebunden
und Kartonnagen in allen
Größen hergestellt.
C. Braus.

Offene Stellen

befest und vergibt
auf allen Gebieten der Industrie
und Technik, Kunst und Wissen-
schaft, Handel und Gewerbe,
Forst- und Landwirtschaft u.
Ingenieur Rausch's
Internation. Zentral-Bureau
für Industrie und Technik,
Frankfurt a. M. S.

Durch weitverbreitete Ver-
bindungen das erste Insti-
tut dieser Art. Keine Nach-
nahme. Man verlange unter
Beilage von Rückporto Prospekte
gratis und franko. Prinzipale
kostenfrei.

Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Volk und Heer

„Deutscher Soldatenhort“

VII. Jahrgang 1895/96. — VII. Jahrgang 1895/96.
Monatlich 1 Heft à 60 Pfg. oder im Abonnement
9 Nummern vierteljährlich 1.80 Mk. in die reichhaltigste
patriotische Familienzeitschrift. Zu beziehen durch all- Buchhandlungen,
in Schwerte durch die C. Braus'sche Buchhandlung.
Carl Siegmund, Berlin, Verlag und Expedition.

Stoffe

zu Anzügen, Ueberziehern, Mänteln u. s. w. für
Herren und Knaben
versendet jedes Mass an Private das
Tuchversandgesch. v. Christ. Günther,
Leipzig-Plagwitz.

Muster werden in grosser Auswahl auf Ver-
langen an jedermann portofrei zur Ansicht
versandt.
Wohlfellste Bezugsquelle durch Tausende
von Anerkennungs-schreiben empfohlen.

Es empfiehlt sich bei Bestellungen auf das Inserat in dieser Zeitung
hinzuweisen.

Standesamt Schwerte.

Vom 1. bis inkl. 15. April 1896.
Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Carl Spießer. Klempner
Ed. Bahne, Deponom Heinrich Kömer. Tagelöhner Wilsch. Schröder.
Puddler Heinrich Alexander Carl Janson. Instrumentenmacher Heinrich
Kalle. Tagelöhner Anton Heinrich Post. Schriftführer Friedrich. Paul.
Fabrikarbeiter Josef Link. Konditor Robert Schaeffer. — 1 Tochter:
Wegker Friedrich Lewe. Fabrikarbeiter August Schrei. Fabrikarbeiter
Friedr. Potthoff. Fabrikarbeiter Carl Hermann Hoffmann. Fabrikarbeiter
Heinr. Bauermeister. Fabrikarbeiter Heinrich. Gräbe. Obermeister Carl
Grobe. Maurer Johann Wilsch. Köhmann. Fabrikarbeiter Friedrich
Dannenbäumer. Fabrikarbeiter Wilhelm Haarman. Arbeiterführer Friedr.
Boerlinghaus.

Geschließungen: Fabrikarbeiter Johannes Martin Post zu
Westhofen mit Witwe Tagelöhner Friedrich Post, Witte geb. Jonschohn
zu Schwerte. Erbarbeiter Heinrich Saalman mit Henriette Karoline
Brühl. Fabrikarbeiter Franz Friedrich Wilhelm Weller mit Sibilla
Kühler. Lokomotivführer Paul Bartmann mit Emma Höfinghoff.
Lokomotivführer Friedrich Rattenbusch mit Köchin Karoline Potthoff zu
Schwerte. Fabrikarbeiter Johann Schifftowski mit Anna Tolsdorf.
Schmied Richard Heinrich Wilhelm Fiedke mit Susanna Maria Lange.
Bierverleger Anton Friedrich Zeit mit Gertrud Karoline Hedwig Ballen-
siefen zu Hamm.

Sterbefälle: Uhrmacher Emil Bernhard Gauer 31 J. Zu-
schneider Ewald Düb 29 J. Fabrikarbeiter Christian Schallhorn 76 J.
Totgeburt: Kaufmann A. Beckenkopf, Maurer Wilhelm
Wilsch, 1 Kind männl. Geschlecht.

Dr. med. Coleman,
prakt. homöopath. Arzt,
Spezialist für chron. Krankh.,
Dortmund, Wilschstraße 13.
Sprechst. von 9-11 u. 3-5 Uhr
An Sonn- u. Feiertagen nur vorm.

Der
Klavier-
Stimmer
Adolf
Jürgens

aus Hamm ist Donnerstag,
den 23. d. Mts., hier an-
wesend, und werden Bestellungen
bei Herrn Wilsch. Quad-
beck entgegen genommen.

Einen zuverlässigen Zeitungsboten

für Rheinen und
Umgegend sucht die
Expedition d. Schwer-
ter Zeitung.

Köstliche Topfkuchen giebt
Dr. Oetker's
Backpulver, à 10 Pfg.,
Drogerie W. Seype.

Ein ordentlicher
Anstreichergehülfe
gesucht. Fr. Hoffmann,
Westhofen.

Ein
Morgenmädchen
per sofort gesucht.
Frau Zeit, Wilhelmstraße.

1 Wohnung

von 3 Zimmern mit Keller
und Bodenraum zum 1. Aug.
zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition.

Viel Geld!
Viel Geld!
Viel Geld!
zu verdienen durch die Über-
nahme einer kleinen Vertretung.
Kein Wein und Zigarren. Briefe
unter: „Viel Geld“ postlagernd
Postamt 1, Hamburg.

Zur Helle, Schwerte.

Rheinsalm,
Schmorbraten, Sauerbraten,
Wiener Schnitzel, Beefsteak,
Kalbsbraten,
Frankfurter Würstchen, Sülze,
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder
Kronenbier.
Carl Rastlin.

Handelsnachrichten.

Schwerte, den 22. April 1896.
50 kg = 100 Pfd. 1ter 2ter 3ter
Kartoffeln 50 Kilo 280 250 —
Brot 5 Kilo. — — —
Butter per Pfd. 1 — 90 —
Eier 10 Stck. — 50 —
Rhein, 21. April. Weizen vorrätig
hiesiger 15 50 — 16 00 M, fremder
15 75 — 16 75 M. Roggen vorrätig
hiesiger 12 00 — 12 50 M, fremder
13 00 — 13 75 M. Hafer vorrätig
hiesiger 13 00 — 13 50 M, fremder
13 00 — 14 00 M.

Neuß, den 21. April 1896.
Weizen 1. Qual. 15 80
per 100 Kilo 2. „ 15 80
Vandroggen 1. „ 11 80
per 100 Kilo 2. „ 10 80
Hafer, neuer, 12 20
Wintergerste per 100 Kilo 14 00
Buchweizen „ „ „
Rüben (Avel) „ „ „
Raps 1. Qual. „ „ „
2. „ „ „ „
Kartoffeln „ „ „ 5 50
Heu per 500 „ 26 00
Roggenstroh per „ 17 00
Rüben per 100 „ 47 —
in Barren von 100 Sentner
Rüben per 100 Kilo sohw. 48 50
Gerein. Del per 100 Kilo 3
3 M höher als Rüben.
Preßkuchen per 1000 Kilo 74 00
Weizen-Vorladung 00
per 100 Kilo 5 —

Kleien per 50 Kilo
Berlin, 21. April. Weizen Mai
156 50 M, Juni 155 75 M, Rog-
gen Mai 119 50 M, Juni 121 00
M, Hafer Mai 119 75 M, Juni
121 00 M. Rüben mit Soß 45 70
M, ohne Soß 45 00 M, Mai 45 50
M, Okt. 46 00 M, Spiritus 70er
33 80 M, Mai 39 40 M, Juni 39 70
M, Juli 38 90 M, Aug. 39 10 M.

Biehmarkt.
Dortmund, 20. April. Städtischer
Biehhof. Zum heutigen Schlach-
viehmarkt waren aufgetrieben: 557
Stück Großvieh, 582 Schweine, 235
Kälber, 43 Schafe. Preise für 100
Pfund Schlachtgewicht Ochsen —
Stiere 45 00 — 54 00 M, Rinde 1.
Qualität 56 00 — 59 00 M, 2. Qualität
45 00 — 50 00 M, Schweine 43 00
bis 46 00 M, Kälber das Pfund
Schlachtgewicht 1. Qualität 57 — 63
s, 2. Qualität 48 — 56 s, Schaf
besgl. 53 — 58 s. Untertan blicben
8 Stück Großvieh, — Schweine.

Ostenstrasse,

I. Hecht,

Schwerte,

zeigt den Empfang einer großen Auswahl

schwarzer u. farbiger Capes u. Kragen

in allen Preislagen ergebenst an.

Ostenstraße.

I. Hecht,

Schwerte.

Radmäntel,
Regenmäntel,
Jacketts, Kragen
und Capes

treffen täglich in den
modernsten Genres
ein.

Ernst Müller,
Ostenstraße 18.

Nur mit dem Bären

ist

Inhoffen's

gebrannter

Kaffee

echt!

Anerkannt wohl-
schmeckendster und im
Gebrauche billigster na-
türlicher Bohnen-Kaffee

beim Kaiserl. Patent-
amte geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät
der Kaiserin und Königin
Friedrich.

Erste und grösste
Dampfkaffeebrennerei in
Bonn.

— Preise: —
80, 85, 90, 95 u. 100
Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet.

Zu haben in Schwerte bei
F. Bährens, Mann,
A. von der Heide,
Aug. Hartmann,
C. Minke.

— Westhofen: —
Friedr. Engels,
Eug. Mettegang,
Ernst Weber.

P.S. Es sind Nachah-
mungen im Handel, vor
diesen sei gewarnt!

Der Königlich Preuss. Landmesser, Kat.-Kontrol. a. D.,

K. Henss in Schwerte,

Bahnhofstrasse Nr. 1,

(im Hause des Elektrotechnikers H. Dinkloh)
empfiehlt sich vom 19. cr. ab zur

Uebernahme geometrisch. Arbeiten
aller Art, als:

Grenzregulierungen, Neumessungen, Fortschreibungs-
vermessungen, Vorarbeiten für Eisenbahn- und
Strassenbauten etc. etc.



Zur goldenen Hochzeit
des Jubelpaares

Friedrich Benzing und Fose geb. Plathaus
zu Lichtendorf

am Sonntag, den 26. April,
die herzlichsten Glückwünsche.

Wandelt denn in Hoffnung heiter

Auf Eurem Pilgerpfade weiter

Im goldenen Abendsonnenstrahl!

Treu sind unsers Gottes Hände;

Sie führen selig bis ans Ende

Ein in den ew'gen Hochzeitsaal.

Dort im Verklärungs-glanz

Reicht einen Ehrenkranz

Er den Treuen.

Nehmt unsern Glückwunsch hier,

Bis Ihr dafür

Eintauscht der Treue schön're Bier.

Gewidmet von seinen Kindern.

Tapeten

billiger wie jede Konkurrenz.

Grösste Auswahl. Muster franko.

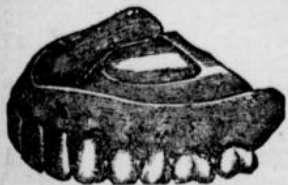
Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft

C. Zimmermann, Kampstr. 18B.,

Hagen i. W.

Billigste Bezugsquelle für

Wachstuche — Läuferstoffe — Linoleum.



Atelier für

Zahnleidende.

Anfertigung

künstlicher Gebisse,

Plombierungen,

sowie sämtliche

Zahnoperationen.

W. Gesky, Schwerte,

gegenüber dem Amtsgericht.

Fast neuer

Tafelherd

preiswert zu verkaufen.

Wandhofen. J. Brenker

Prima Sohlleder,

das Pfd. 1,30 Mk., in Hälft-

ten, durchschnittlich 17 Pfund

schwer, empfiehlt S. Sauer-

land, Hagenerstraße 4.



RHENSER

Natürliches kohlen-saures
MINERALWASSER

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei W. Hepp.

Weimar-Lotterie 1896.

Nächste Ziehung schon vom 2.—4. Mai d. J.

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verlosung:

1 Gew. i. W. von 50000 Mk.	= 50000 Mk.
1 " " " 20000 " "	= 20000 " "
1 " " " 10000 " "	= 10000 " "
1 " " " 5000 " "	= 5000 " "
1 " " " 3000 " "	= 3000 " "
1 " " " 2000 " "	= 2000 " "
2 " " " je 1000 " "	= 2000 " "
3 " " " 500 " "	= 1500 " "
7 " " " 300 " "	= 2100 " "
7 " " " 200 " "	= 1400 " "
15 " " " 100 " "	= 1500 " "
30 " " " 50 " "	= 1500 " "
250 " " " 20 " "	= 5000 " "
2500 " " " 10 " "	= 25000 " "
6000 " " " 5 " "	= 30000 " "
1180 " im Gesamtwert von	= 40000 " "

zus. 10000 Gewinne i. W. v. Mk. 200000

Haupt-Gewinne: 50000 Mk.

Gewinne: 20000 Mk., 10000 Mk.

Lose gültig für zwei für 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.

(Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt u. versendet

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Lose sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken

und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pfg., in Tuben à 40 u. 80 Pfg.

Nur acht

mit

Marke

"Pfeil-

ring."

Unüber-

troffen

als

Schön-

heits-

mittel u.

zur Haut-

pflge.

Marmor-Mosaik-Terrazzo,

Zement-Beton, Gipsestrich,

Ausführungen in Mettlacher Mosaik- und

glasierten Wandplatten

liefert solid und billigst

August Haschet, Hagen i. W.

Wieder eine neue Auflage, und zwar innerhalb 16

Jahren die 22., erschien sieben von

Carl Urbach's

Preis-Klavierschule,

die von 40 vorliegenden Klavierschulen mit dem Preise gekrönt

wurde und die in 16 Jahren einen Abzug von

170000 Exemplaren

hatte. Dieselbe kostet brosch. nur 3 Mk. — elegant gebunden

mit Lederbänden und Ecken 4 Mk. — in Ganzleinenband mit Gold-

u. Schwarzdruck 5 Mk. — in Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 Mk.

Die Preuß. Lehrergewaltung schreibt über die Schule: „Wer

an der Hand eines tüchtigen Klavierlehrers diese Schule durc-

gearbeitet hat, kann sich getrost hören lassen.“

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie

direkt von Max Hoffe's Verlag in Leipzig.



Schluss-termin zum

Kotten-Verkauf

des Herrn Fr. Bof zu

Bärenbruch

Freitag, den 24. April,

nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft Krämer.

H. Albrecht,

amtl. Auktions-Kommissar.



Piel's

Mast- u. Fresspulver

für Schweine ist das Beste

um die Fresslust derselben

zu fördern und vor mancher-

lei Krankheiten, Rotlauf u.

zu schützen.

Per Paket 30 und 60 Pfg.

Alleinige Niederlage

in Schwerte bei

F. Gessinger.

Dr. A. Lebrichs

Mediz. Institut,

(Dr. Frye, Dr. Lebrich, Dr. Pöhlenschroder),

Köln-Elberfeld-Düsseldorf.

Vom 1. Febr. ab Sprech-

stunden in HAGEN,

Bahnhofstrasse 46,

jeden Dienstag und Samstag

nur nachmittags 2 1/2 — 6 Uhr.

Behandlung spez. äusserer Krank-

heiten, besonders: Beinschäden

(Kramphadergeschwüre u. s. w.),

Lupus (fressende Flechte).

Ia. Letmather

Weisskalk

empfiehlt billigt

August Sieberg.

Baumaterialien-Geschäft

Schwerte, Hellpöthstr.

Sie glauben nicht,

welchen wohlthätigen u. verschönern-

den Einfluss auf die Haut das täg-

liche Waschen mit:

Bergmann's Filzmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Kadebent

(Schugmarke: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für garden,

rothgeweißen Taint, sowie gegen alle

Hautunreinigkeiten, à St. 50 Pfg. bei:

W. B. Beppe, Drogeriehandlung.

Fledtenkranke

wollen sich behufs sofortiger

gründlicher Heilung an mich um

Auskunft wenden. Armen sende

Heilmittel umsonst. Marzschall-

hagen bei Holtheim, Post Rich-

tenau i. B. W. Weise, Förster.

Ein gutes

Dienstmädchen

auf Mai gesucht. Näheres

die Expedition.